

## Nachgeholte freie Herbstversammlung der Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde vom 17. November 2013 in Zürich

---

Seit dem 6. November 2010 war dies das erste Mal, dass die Schweizerische Vereinigung der Kunstschachfreunde ihre freie Herbstversammlung wieder im Clublokal der Schachgesellschaft Zürich an der Olivengasse 8 in 8032 Zürich abhielt, der an dieser Stelle unser besonderer Dank für die wiederum unentgeltliche Zurverfügungstellung dieses längst bewährten Versammlungslokals gebührt. Da wieder deutlich mehr Schachliches auf dem Programm stand als auch schon, mag es am tristen Novemberwetter gelegen haben, dass mit Anton Baumann (Luzern), Martin Hoffmann (Zürich), Wolfgang Leuzinger (Adliswil), Thomas Maeder (Bern), Andreas Nievergelt (Winterthur), dem Neumitglied Roland Ott (Oberglatt), Gerold Schaffner (Sissach), Odette Vollenweider (Zürich) und Dieter Werner (Dübendorf) nur gerade 9 Mitglieder der Einladung gefolgt waren. Es mag auch darauf beruht haben, dass das Versammlungsdatum nicht lange genug im voraus bekannt war.

Zunächst erstattete unser WFCC-Delegierter Thomas Maeder Bericht über den **Weltkongress der Kunstschachfreunde**, welcher vom 19.- 26. September 2013 im an der georgischen Schwarzmeerküste gelegenen Batumi über die Bühne ging, wobei für seinen schriftlichen Bericht auf i & f No.120 (Oktober 2013), S.3980ff. verwiesen wird. Er eröffnete den Anwesenden nun auch mündlich, dass der Zuschlag für die Durchführung des nächsten Kongresses an die Schweiz ging, wobei als Datum und Ort die Woche vom 23.- 30. August 2014 bzw. Bern vorgesehen sind. Obwohl sich das Organisationskomitee, bestehend aus Franziska Iseli und Thomas Maeder, schon nach geeigneten Lokalitäten für die Unterbringung der Kongressteilnehmer und die Durchführung der Lösungsturniere umgesehen hat, ist es für genauere Angaben noch zu früh, die infolgedessen späteren i & f – Heften vorbehalten sind. Von den an der Lösungs-WM zu knackenden Aufgaben zeigte uns Thomas einige Kostproben am Demonstrationsbrett, worunter sich auch der Hilfsmatt-Fünfzüger befand, welcher mittlerweile als Nr.15729 im Schwalbe-Heft Nr.263 (Oktober 2013) veröffentlicht worden ist.

In seinem Bericht erläuterte Andreas Nievergelt das von ihm sowie von Martin Hoffmann und Dieter Werner in ihrer Eigenschaft als Projektleitungsgruppe verfasste, an die SVKSF-Mitglieder ergangene Rundschreiben vom 28. Oktober 2013 in Sachen **Ausschreibung für die Schweizer Kunstschach-Anthologie 1997-2010**. Damit verband er den wichtigen ergänzenden Hinweis, dass nicht nur Autorinnen und Autoren, die innerhalb des genannten Zeitraums in der Schweiz ansässig waren, sondern auch Auslandschweizer bis zum Einsendeschluss vom 1. März 2014 mit ihren Eigenkompositionen teilnahmeberechtigt sind, die im Zeitraum 1997-2010 publiziert wurden. Bis auf die Abteilung Retros und Märchenschach sind alle Auswahlgremien schon voll bestückt, an welche die eingesandten Stücke bis zum 15. März 2014 weitergeleitet werden sollen; die Richtphase soll bis zum 30. Juni 2014 dauern und danach 1 Jahr redaktioneller Arbeit folgen.

Im Zusammenhang mit dem **Webauftritt der SVKSF** erzählte Martin Hoffmann die Entstehungsgeschichte des Vereinslogos nach, das auf der vorerwähnten Zirkular-Ausschreibung für die Schweizer Kunstschach-Anthologie 1997-2010 bereits Verwendung und die einhellige Zustimmung der Versammlungsteilnehmer fand. Anhand von Roland Ott vorbereiteten und schon ziemlich themenumspannenden

Strategiepapieren zur Struktur des Webauftritts wurde über die möglichen Inhalte der vereinseigenen Website reflektiert, wobei das vorgenannte Logo mit dem vollständigen Namen des Vereins in die Titelleiste aufzunehmen ist. Es ist absehbar, dass die Website allmählich aufgebaut wird, da sicher noch weitere Ideen einfließen dürften. Bei dieser Gelegenheit stellte sich das Neumitglied Roland Ott, wie schon Urs Handschin und Andrin Wüest an der Generalversammlung vom 18. August 2013, kurz vor. Das Schachspiel hat er im Alter von 5 Jahren von einem Urgrossonkel erlernt, ist durch die Tagespresse, namentlich die heute nicht mehr existierende Zürcher Woche sowie den Tages Anzeiger, bereits in den Jahren 1964 bis 1966 auf das Kunstschach aufmerksam geworden und daselbst auch schon als Löser und Autor in Erscheinung getreten. So findet sich in der Schweizer Anthologie 1922-1966 als Aufgabe Nr.60 ein von ihm verfasster Zweizüger aus jener Zeit, in welcher er als Elf- bis Dreizehnjähriger ( ! ) rund ein Dutzend Schachaufgaben geschaffen hat, von denen er uns ein weiteres Stück mit dem Albino-Thema am Demonstrationsbrett vorführte. Über den Kontakt mit Hermann Emden, dem Problemredaktor der Zürcher Woche, kam seinerzeit nicht nur der Beitritt zur Schachgesellschaft Zürich, sondern auch der weitere Kontakt mit Dr. Werner Issler, dem damaligen Problemredaktor der Schweizerischen Schachzeitung, zustande. Roland avancierte auch zu einem starken Partyspieler und erzielte einige bemerkenswerte Erfolge (Schweizer Juniorenmeister in Ennetbürgen, Sieger im Meisterturnier B des Schweizerischen Schachturniers in Locarno, SMM Schweizer Meister mit der Schachgesellschaft Winterthur im Jahre 1972, anno 1975 Zürcher Stadtmeister nach StICKKämpfen gegen Hans Karl und Dragomir Vucenovic, Teilnahme an den Schacholympiaden 1974 in Nizza sowie 1976 in Haifa als Mitglied der Schweizer Nationalmannschaft). Ab seinen Mittzwanzigern trat das Schach aufgrund vermehrter beruflicher Inanspruchnahmen in den Hintergrund, doch hat er sich mit dem Näherrücken seiner Pensionierung in neuerer Zeit wieder vermehrt dafür zu interessieren begonnen (Partie und Problem). Innerhalb des Kunstschachs hat er keine eigentlichen genrebezogenen Präferenzen.

Nach dem gemeinsam eingenommenen Mittagessen eröffnete Anton Baumann die **Vortragsreihe**, indem er am Demonstrationsbrett gewisse Entwicklungslinien zum Thema der Brunner'schen Wechseltürme und Wechselläufer unter dem besonderen Aspekt der Häufung und mit weissen Farben nachzeichnete. Den Höhepunkt bildete die rekordverdächtige Mehrfachsetzung, welche als Nr.15708 auf S.266 im Urdruckteil des Schwalbe-Heftes Nr.263 (Oktober 2013) erstveröffentlicht worden war, wobei die Stellung verdruckt ist, weil der sSa5 nach a6 gehört. Anschliessend führte Martin Hoffmann denjenigen an der Lösungs-WM 2013 in Batumi zu lösenden Mehrzüger vor, welcher in der SSZ 8/2013 auf S.29 als vierte Aufgabe nachgedruckt zu finden ist und interessante Nowotny-Nutzungsmöglichkeiten aufzeigt. Schliesslich gewährte Gerold Schaffner den Anwesenden Einblick in einige eigene Vorwürfe, die im Zusammenhang mit dem im Schwalbe-Heft Nr.262 (August 2013) auf den S.180f. ausgeschriebenen Konstruktionsturnier entstanden sind.

sig. Gerold Schaffner  
in seiner Eigenschaft als Aktuar der SVKSF